

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 355.

Donnerstag den 20. December.

1860.

Bekanntmachung.

An der linken Seite des Augustusplatzes am Ausgange der Grimma'schen Straße kann bis auf weitere Anordnung Schutt abgeladen werden.
Leipzig den 17. December 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Schleisner.

Bekanntmachung.

Da es eben so in der Nothwendigkeit der Erhaltung eines ordnungsmäßigen Dienstbetriebes wie in dem Interesse des Publicums liegt, daß bei der ungewöhnlich starken Aufgabe von Fahrpostsendungen in der Weihnachtszeit keine Störung in der regelmäßigen Benutzung der Eisenbahnzüge für die Posttransporte stattfindet, so hat die Königliche Ober-Post-Direction genehmigt, daß an den vier Tagen des 21. 22. 23. und 24. Decembers dieses Jahres die gewöhnliche Schlußzeit zu den Nachmittags- und Abendzügen, einschließlich des Magdeburger Nachtzuges, um eine Stunde vorgezogen wird, wogegen die Schlußzeit für die Correspondenz allenthalben unverändert bleibt.
Leipzig, 18. December 1860.

Königliches Ober-Post-Amt.
Röntsch.

Den Stadtverordneten

wird nachstehender

Bericht

des Ausschusses für Industrie-, Meß- und Verkehrswesen über anderweitige Feststellung des Beginns der Leipziger Ostermesse andurch mitgetheilt.

In Folge des vom Abgeordneten Ploß kürzlich in der 2. Kammer gestellten Antrags:

„die hohe Staatsregierung zu ersuchen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln auf zweckentsprechendere Einrichtung des Beginns der Leipziger Frühjahrsmesse hinzuwirken“

hielt es der Ausschuss für Industrie-, Meß- und Verkehrswesen für Pflicht, auch ohne erst einen diesfälligen besonderen Auftrag des Collegiums abzuwarten, nach vorgängiger gründlicher Erörterung der einschlagenden Verhältnisse, demselben über diesen wichtigen, die Interessen der hiesigen Stadtgemeinde auf das Directeste berührenden Gegenstand Bericht zu erstatten.

Der Ausschuss glaubte in diesem Falle um so mehr von der ihm bei seiner Erreicherung zugesicherten Befugniß:

als Sachverständiger auch Nichtmitglieder des Collegiums zuzuziehen und Mittheilungen von solchen entgegenzunehmen, Gebrauch machen zu sollen, als einerseits die Wichtigkeit, andererseits die complicirte Beschaffenheit der Frage es höchst wünschenswerth erscheinen ließ, die Meinungen einer größeren Zahl einsichtsvoller, mit den Meßangelegenheiten vertrauter und direct dabei theilnehmender Männer zu erforschen, und hatte deshalb eine Anzahl Vertreter der verschiedenen, den Meßverkehr hauptsächlich bildenden Branchen zu einer diesfälligen Besprechung eingeladen.

Diese Besprechung hat unter dankenswerther zahlreicher Theilnahme der Eingeladenen am 11. ds. Mis. stattgefunden und folgendes Resultat ergeben

Wenn schon man es im Allgemeinen für wünschenswerth erachtete, den Anfang unserer Frühjahrsmesse unabhängig von dem bisher maßgebenden Osterfeste zu fixiren, auch dabei der Vortheil zur Sprache kam, den die Manufactur- und Modewaarenbranche durch einen zeitigeren Beginn der Ostermesse für sogenannte Saisonartikel erlangen würde, so ergab doch sehr bald der Versuch, einen dem entsprechenden Zeitpunkt zu normiren, die Unhaltbarkeit aller darauf abzielenden Vorschläge.

Namentlich waren es die Collisionen mit anderen Messen, vorzüglich mit der Frankfurt a/D. Reminiscere-Messe, und mit dem Osterfeste selbst, welche die begründetsten

Bedenken erregten, und wenn man früher in Bezug auf erstere die freilich sehr zweifelhafte Möglichkeit in's Auge gefaßt hatte, daß andere Regierungen im Wege der Verhandlung bewegen werden könnten, auch für ihre Messen darnach entsprechende Aenderungen eintreten zu lassen, so kam man doch bald zu der Ueberzeugung, daß gerade dadurch die hiesige Ostermesse Gefahr laufen dürfte, zu Gunsten einer auswärtigen Messe großen Abbruch zu erleiden.

Angenommen z. B., man vereinigte sich dahin, daß die Leipziger Frühjahrsmesse am 1. oder 15. März ihren Anfang nehme, so würde die bisher um diese Zeit oder ganz kurz vorher stattfindende Frankfurt a/D.-Messe muthmaßlich nach Ostern verlegt werden, d. h. ungefähr in die Periode, in welche zur Zeit die Leipziger Messe fällt, so daß mit geringer Zeitabweichung Leipzig eine Reminiscere-, Frankfurt a/D. eine Jubilae-Messe erhalte; ein Tausch, bei dem der Gewinn für Leipzig sehr in Zweifel zu ziehen wäre.

Ueber die Störungen, welche das Osterfest mit seinen nach den Landesgesetzen zu beobachtenden drei hohen Festtagen, mindestens falls solches in die beiden ersten Meßwochen fiel, für den Geschäftsverkehr herbeiführen müßte, konnte man nicht zweifelhaft sein, da einerseits der schon durch die Confirmation in der Charwoche tief in das bürgerliche und Familienleben eingreifende Einfluß hervortrat, andererseits aber auch vom rein geschäftlichen Standpunkte aus nicht zu übersehen ist, daß die Zeit unmittelbar vor dem Osterfeste für den Detailverkauf überall eine der wichtigsten Epochen bildet, die den Detaillisten an sein Geschäft als Verkäufer fesselt, so daß dieser sich schwerlich veranlaßt fühlen würde, gerade in jener Periode kurz vor dem Osterfeste zur Messe zu reisen.

Außer diesen allgemeinen Gründen, die bei der Beweglichkeit des Osterfestes auf den ganzen Zeitraum zwischen dem 30. März bis gegen Ausgang April Anwendung finden, treten aber auch noch besondere erhebliche Bedenken gegen jeden einzelnen Vorschlag, die Messe vor Ostern beginnen zu lassen, hervor; so gegen den Beginn am 1. oder 15. März noch die einstimmige Erklärung der Rauchwaaren- und Productenhändler, daß beide Zeitpunkte für den Meßverkehr in gedachten Artikeln zu früh seien, da solche bis dahin nicht nach Leipzig gelangen könnten, indem von Rauchwaaren die sogenannte Landwaare, deren Umsatz per Messe sich auf 1 Million Thaler schätzen lasse, erst im Laufe des Monats März gesammelt würde; daß ferner das Eintreffen von Ein- und Verkäufern aller Branchen aus entlegenen Gegenden, z. B. aus Norwegen und Schweden, Rußland und den Donaufürstenthümern, der durch den Winter erschwerten, theilweise ganz unterbrochenen Communication halber, geradezu unmöglich sein werde.